

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rädlik, Bernsdorf, Rüschorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

40. Jahrgang.

Nr. 79.

Sonntag, den 6. April

1890.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergepaltenen Korpusseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Die nächste Nummer dieses Blattes erscheint Dienstag abend.

Ostern.

Fort mit Grämen, fort mit Sorgen,
Wieder hell den trüben Blick!
Sieh', es tagt der Ostermorgen,
Wendend jedes Mißgeschick!
Leben regt sich in den Grästen,
Was vergangen, es wird neu,
Aus den Tiefen, aus den Läften
Schallt es jubelnd: „Gott ist treu!“

Osterglocken, Osterglaube,
Was wär' ohne Euch die Welt?
Eine Wüste voller Staube,
Ein bethräutes Leichenfeld.

Du nur, dem der Tod genommen
Seines Daseins höchstes Glück,
Klagst: „Was kann der Lenz mir frommen?
Giebt das Grab doch nicht zurück,
Was in seinen dunklen Tiefen
Kalt und schwer die Erde deckt,
Und kein Lenz hot, die da schliefen,
Neu zum Leben noch geweckt.“

Doch an jedem Grabeshügel
Steht ein Engel nun und spricht:
„Aufwärts schwang der Geist die Flügel,
Leben such' bei Toten nicht!“

E. Greiner.

Solzauktion.

Künftigen 8. April a. c., dritter Feiertag, sollen von Vormittag 10 Uhr an im Stift der armen Knaben
25 Schock starkes birkenes und weißbuchenes Reifholz und
8 Antr. birkenes und weißbuchenes Rollen
meistbietend gegen sofortige Zahlung verauktioniert werden.
Lichtenstein, den 1. April 1890.

Die Stiftsverwaltung.

Aufgebot.

Der Dekonom Gustav Fiedler in Reichenbach hat das Aufgebot der auf seinem Grundstück Fol. 95 des Grund- und Hypothekensuchs für Rühlschnappel in Rubr. III. unter Nr. 1./I. für
Johanne Sophie verw. Steinbach in Reichenbach bei Waldenburg
Johanne Sophie verehel. Eifert geb. Steinbach daselbst,
Marie Sophie verehel. Weise geb. Steinbach daselbst,
Johann Samuel Steinbach daselbst,
Michael Steinbach in Callenberg — oder in Callenberg — und
Johann Gottfried Steinbach in Falken
zufolge Kaufs vom 27. September 1811 eingetragenen Kaufgeldforderung im Betrage von
600 Mfl. oder 539 thlr. 17 gr. 5 pf.

behufs deren Löschung beantragt.
Es werden daher Diejenigen, welche auf die bezeichnete Forderung Ansprüche zu erheben haben, aufgefordert, spätestens in dem auf

den 30. Mai 1890, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Königl. Amtsgerichte anderaumten Aufgebotstermine diese ihre Rechte und Ansprüche bei Vermeidung des Verlustes derselben und der Löschung der bezüglichen Hypothek anzumelden.

Lichtenstein, den 26. März 1890.

Königliches Amtsgericht.
Geyler.

Grundstücksversteigerung.

Das zum Nachlaß der weil. Henriette Wilhelmine verw. Reinhold gehörige Grundstück, Haus mit Garten, Fol. Nr. 8 des Grund- und Hypothekensuchs, Brandtaster Nr. 8 über Bernsdorf, welches ortsgerechtlich auf 3450 Mark gewürdet worden ist, soll auf Antrag der Erben

Montag, den 21. April 1890,
11 Uhr vormittags

an Ort und Stelle versteigert werden.
Beschreibung des Grundstücks und Versteigerungsbedingungen hängen außer an Amtesstelle im Röhld'schen Gasthose zu Bernsdorf zur Einsicht aus.
Erstehungslustige werden hiermit geladen, zu obgedachtem Termine in dem vorbezeichneten Nachlaßgrundstück Nr. 8 des Brandtasters über Bernsdorf pünktlich sich einzufinden und nach Ausweis über ihre Zahlungsfähigkeit der Versteigerung gewärtig zu sein.
Lichtenstein, am 25. März 1890.

Königl. Amtsgericht.
Reil, Ass. u. Hilfsr.

Tagegeschichte.

* — Lichtenstein. Wohl erschallt zum Weihnachtsfeste ein lauterer Jubel, als jetzt zum Osterfeste und seiner stilleren Feier, wo der Frühling durch seinen ersten schüchternen Boten sich ankündigt, wo Flur und Feld erst wenig bieten, während im Hause eine ergreifendere Feier mangelt, aber es ist doch ein tiefes Aufatmen, welches zum Frühlingfeste die Brust schwellt, ein frohes Dankgefühl, daß linde Lust und milde Gewalten nun wieder regieren und frische Be-

wegung von Neuem gestatten. Ist der Winter auch noch so wenig streng, der Frühling wird doch mit Freuden begrüßt, Alt und Jung jubeln dem Osterfeste entgegen, vorbei sind die Tage mancher Sorgen und trüber Gedanken, die Krankheit und Verdienstlosigkeit im Laufe des Winters hervorriefen. Was uns die besseren Tage kündigt, sind ein Blümchen oder eine Knospe, herzlich einfach und gering, aber sie erfreuen doch Auge und Herz, sie weisen hin auf die Zukunft. So giebt es eine frohgemute Osterfeier, und gern tragen auch die Erwachsenen dazu bei, der

Jugend eine fröhliche Ueberraschung durch allerlei kleine Angebinde zu bereiten. Nicht ist es, wie zu Weihnachten, aber Ostern bleibt doch unser schönes, frohes Fest, das uns Tage tiefer Erhebung und Sammlung bietet. Gnädig gemeint hat es der Winter, und in Gedanken wird gewiß vielfach für die Feiertage ein froher Ausflug geplant; die Erde ist trocken, schüchternes Grün zeigt sich in Baum und Strauch, rein ist die Luft und klar werden unter dem blauen Himmel stürmische Gedanken. Alle unsere Leser wissen es ja, manche Erregung haben die verfloßen Monate